

Ein unheimlicher Wächter oder

DA LIEGT DER HUND BEGRABEN

Es war vor vierhundert Jahren. Da schoben die Wolken sich vor den Halbmond, und eine Gestalt trat aus den Bäumen hervor. Es war ein Mann, der schwer zu tragen hatte und sich immer wieder umblickte. In der Nähe des Waldrands legte er seine Last ab, eine Kiste, die mit Eisen beschlagen war. Unter seinem langen schwarzen Mantel holte er einen Spaten hervor und begann zu graben. Der Boden war locker, und so hatte er in einer Stunde mehr als einen Meter Tiefe erreicht. Nun legte er die Kiste in das Loch und sprach seltsame Worte: »Komm herbei, du schwarzer Hund, wache fleißig auf diesem Grund! Lass den Schatz hier niemand stehlen, dann wird es dir an Dank nicht fehlen!« Der Mann schüttete das Loch wieder zu. Dann verteilte er Blätter und Zweige darüber. Noch einmal schaute er auf den Platz, um ihn sich zu merken, und verschwand unter den Bäumen.

Tatsächlich glaubten die Menschen vor vielen hundert Jahren, schwarze Hunde bewachten vergrabene Schätze. Und wegen dieses Aberglaubens sagt man noch heute bei einem wichtigen Punkt: »Da liegt der Hund begraben.« Denn wer das wusste, wusste auch, wo ein Schatz lag.

Die Redensart kann aber auch bedeuten: »Das ist eine total langweilige Gegend, wo nichts los ist.« Tote Tiere vergrub man nämlich außerhalb der Orte, wo sonst niemand hinging.

- 1.) Was hat der Mann im Wald gesucht und warum?
- 2.) Wenn jemand wusste, »wo der Hund begraben liegt«, was wusste er noch?
- 3.) Welche andere, ziemlich neue Bedeutung hat der Phr. »Da liegt der Hund begraben«?